

„integrierte Europa“ als Ziel erstreben müsse. „Integriertes Europa“, das heißt Kleineuropa, bedeutet Vertiefung der Spaltung Deutschlands; der deutsche Imperialismus will über Westeuropa herrschen — unter Führung des amerikanischen Imperialismus.

Die deutsche Arbeiterklasse ist zum Bannerträger der nationalen Interessen geworden. Das ist das Neue an der Lage. Das heißt, die Klasseninteressen des Proletariats, denen der Kampf um den Frieden entspricht, stimmen völlig mit den nationalen Interessen überein, die darin bestehen, daß der deutsche Militarismus und Imperialismus gebändigt werden muß, weil anders eine Wiedervereinigung nicht möglich ist.

Wir haben — besonders im Zusammenhang mit dem 10. Jahrestag der DDR und dem 15. Jahrestag der Befreiung — eine Anzahl grundlegender Arbeiten veröffentlicht, in denen das Geschichtsbild der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Kräfte in Deutschland entwickelt wurde. Die Geschichtsschreiber der westdeutschen Bourgeoisie haben darauf geantwortet, die deutsche Geschichtsschreibung habe kein Geschichtsbild mehr, und Deutschland sei zu einer geschichtslosen Nation geworden. Dieses Eingeständnis ist sehr interessant. Diese Herren sind völlig durcheinander, weil ihre imperialistische Politik mit den nationalen Interessen unvereinbar ist. Sie sagen selbst, sie seien den geschichtlichen Weg von Preußen-Deutschland über das Kaiserreich und über Hitler und bis zum deutschen Imperialismus Adenauerscher Prägung gegangen. Das heißt, die reaktionärsten Traditionen der deutschen Geschichte wurden gepflegt, gefördert und zur Staatspolitik in Westdeutschland erhoben.

Unsere Aufgabe, die Aufgabe der Arbeiterklasse ist es, genau den umgekehrten Weg zu gehen, nämlich alle humanistischen und fortschrittlichen Traditionen der deutschen Geschichte zu pflegen und zu fördern. Und wir haben gerade diese andere Seite der geschichtlichen Entwicklung zur Staatspolitik der DDR erhoben. Daraus folgt auch, wie Genosse Verner im Referat sagte, daß die DDR der einzige rechtmäßige deutsche Staat ist — und zwar nicht nur deshalb, weil wir die Grundsätze der Anti-Hitler-Koalition durchgeführt haben, sondern überhaupt auf Grund der Tatsache, daß die Deutsche Demokratische Republik der deutsche Friedensstaat ist, der den Weg zur friedlichen Lösung der deutschen Frage zeigt.

Es gibt Leute, die sagen, man müsse eine Einigung um jeden Preis herbeiführen. Sollen wir uns etwa mit Atombomben-Speidel vereinigen? Das ist unmöglich! Es ist notwendig, die nationale Frage in Deutschland vom Klassenstandpunkt aus zu sehen und zu erkennen, daß die Lebensfrage der Nation der Kampf gegen den deutschen Imperialismus ist. Die Grundfrage der Nation besteht darin, daß sich Westdeutschland aus der Abhängigkeit von den USA befreit, aufhört, ein Satellitenstaat der USA zu sein, daß der Kanzler Westdeutschlands aufhört, als Statthalter der USA zu fungieren.

Eine Lösung der deutschen Frage ist nicht möglich, ohne daß durch die Volksbewegung die Aufhebung der Bindungen an die Pariser Verträge erreicht wird. Man kann die nationale Frage nicht lösen, solange die Pariser Verträge bestehen, in denen festgelegt ist, daß Westdeutschland auf wichtige Rechte des Volkes verzichtet, z. B. auf das Recht, über die Wiedervereinigung zu verhandeln. Deswegen richtet sich auch unser Kampf nicht etwa nur gegen die NATO als militärische Organisation, sondern auch dagegen, daß Westdeutschland durch die NATO-Politik vom deutschen Staatsverband losgerissen und die souveränen Rechte des Volkes durch die Pariser Verträge beseitigt wurden und daß die amerikanische Besatzung auch in bezug auf die Innenpolitik besondere Vorrechte hat. Wenn zum Beispiel der Kampf der Volksbewegung gegen die Adenauer-Regierung erfolgreich vorwärtsgesetzt, haben die Westmächte nach den Pariser Verträgen das Recht, in Westdeutschland militärisch einzugreifen. Westdeutsch-